

Weltzeitung

Verlag: Weltzeitung National-Verlag G. m. b. H., Halle (S.),
Zeilendruck 1 B. Die "Weltzeitung" ist amtliche Ver-
öffentlichung des Reichsministeriums für innere Ange-
legenheiten und des Reichsministeriums für Volksauf-
klärung und Propaganda. Die "Weltzeitung" ist unentgelt-
lich und ohne Rücksicht auf die Verbreitung. — Der Preis gilt für
den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.
Einzelpreis 10 Pf. 13. Jahrgang Nr. 873

HALLE/SAALE

Verlag: Weltzeitung National-Verlag G. m. b. H., Halle (S.),
Zeilendruck 1 B. Die "Weltzeitung" ist amtliche Ver-
öffentlichung des Reichsministeriums für innere Ange-
legenheiten und des Reichsministeriums für Volksauf-
klärung und Propaganda. Die "Weltzeitung" ist unentgelt-
lich und ohne Rücksicht auf die Verbreitung. — Der Preis gilt für
den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.
Einzelpreis 10 Pf. 13. Jahrgang Nr. 873

Dienstag, den 24. März 1942

Die Karte des Tages



Zeichnung: Wang

Großer Geleitzug für Malta zertrümmert

Mehrere Kriegsschiffe und Transporter gesunken - 57 britische U-Boote im Mittelmeer vernichtet

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

In Rom, 23. März. In Rom werden die ersten Ergebnisse der Angriffe im Ost- und Zentralmittelmeer bekanntgegeben. Das nach dem Sonntag bei den vorliegenden Kämpfen deutscher und italienischer Flottenangehöriger und italienischer U-Boot-Kräfte gegen den britischen Geleitzug zahlreiche englische Kreuzer, Zerstörer und Transporter schwer beschädigt worden. Einige Einheiten sind gesunken, andere für lange Zeit außer Betrieb gesetzt. Die britische Flotte bestand ursprünglich aus mehr als 20 Einheiten, davon 5 Kreuzer, 7 Zerstörer und 8 bis 10 Transporter. Die Verluste, die die Zahl der Geleitzugeneinheiten der Transporter übersteigt, ist ein Zeichen dafür, daß die Engländer selbst mit sehr hartem Widerstand rechnen.

Um die gefährdeten Munitions- und Treibstofflager Maltes wieder aufzufüllen, ließ am Sonntagabend ein Flottenkommando, wie es scheint, harte Geleitzüge aus, der den ganzen Sonntag über das Ziel von Torpedoflottenangriffen war und am Sonntagmorgen in den Gewässern der Großen Bucht (die östliche Seite des Kanals) auf eine militärische Schwarmformation umgewandelt. Geleitzugformation blieb. Während die britischen Kriegsschiffe sich einstellten und abdrückten, kam es zu der im heutigen Artikel erwähnten schweren, nach vollenlosen Angriffen der U-Boot-Kräfte, was der feindliche Geleitzug am Sonntagabend zerfiel. Nur wenige kleine Schiffe waren bis dahin ohne Treffer davonkommen und lichten Malta zu erreichen. Im Montemorano leben die Rämpfe in den Gewässern um Malta wieder auf.

Der britische Seeheld der "Hervis"-Klasse, der laut dem deutschen DPA-Be-richt vom 22. März vor Sollum versenkt wurde, fand, wie das Oberkommando der

Seemacht mittelf, im Seerückdienst für den Nachschubverkehr nach Tobruk.

Die Rämpfe unserer U-Bootboote gegen den feindlichen Nachschubverkehr nach Tobruk und nach dem von deutschen und italienischen U-Boot-Kräften schwer bedrängten Malta haben unter anderen Voraussetzungen und Verhältnissen als der Atlantikfront. In einem engen Seeraum ist mit harter Feindschaft und Unfähigkeit zu rechnen und auch alle übrigen Verhältnisse, z. B. die Stärke der Geleitzüge und ihr Schutz durch schnelle U-Boot-Kräfte, bedingen einen schnellen Ablauf der Ereignisse. In einem solchen engen Seeraum sind daher besondere Entschlossenheit, Einsatzbereitschaft und Kühnheit erforderlich. Die sehr ermutigenden Erfolge gegenüber den Erfolgen an der amerikanischen Küste, werden erscheinen. Die deutschen U-Bootboote wie auch die italienischen U-Bootboote haben aber im Mittelmeer gerade auch große Erfolge besonders gegen britische Kriegsschiffe erzielt, anfangen von der Versenkung des Flugzeugträgers "Ark Royal", des Schlachtschiffes "Barham", weiterer Kreuzer und Zerstörer bis zu den Beschlüssen, durch die feindliche Schlachtschiffe und andere Einheiten monatlang außer Betrieb gesetzt wurden. Die Bedeutung der außerordentlich wertvollen Transporttonnage ist der Tab: "Die Mittelmeerzone meinet schmerzhaft."

Schon die Versenkung eines einzigen Dampfers bedeutet einen empfindlichen Verlust für die feindlichen Streitkräfte oder für weitere Rekrutierungen der Lebensfähigkeit Maltes. Die Mittelmeerzone meinet um so schmerzhaft, da das britische Material, wenn es im Mittelmeer versenkt wird, verloren geht. Die feindliche Flotte von 11.000 Tm. um das Kap der Guten Hoffen (Fortsetzung auf Seite 2)

Briten bei Maruba zurückgeschlagen
Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, führten in Nordafrika am Sonntag britische Kräfte in Stärke von etwa einer Brigade einen von Panzern unterstützten Aufklärungsangriff gegen die deutschen Stellungen. Der Vorstoß wurde durch gutgelagertes Artilleriefeuer und durch Einsatz von Kampfflugzeugen so wirksam bekämpft, daß die Briten nach Süden ausweichen mußten. Am Sonntag wurde der Feind — siehe heutigen Wehrmachtbericht — durch einen Gegenstoß deutscher Kräfte noch weiter zurückgeworfen, wobei der Gegner erhebliche Verluste erlitt. Eine Anzahl Gefangener und mehrere Geschütze mußten die Briten bei ihrem eigenen Rückzug in deutscher Hand zurücklassen. Die Luftwaffe unterstützte die Kampfhandlungen der auf der Erde operierenden Einheiten und vernichtete eine große Anzahl Kraftfahrzeuge durch wiederholte Tiefflangriffe.
In der Großen Syrte stießen italienische Flotteneinheiten am Sonntag auf einen englischen Geleitzug (siehe nebenstehenden Artikel). Diese Bucht zwischen Tripolitanien und der Cyrenaika ist der ständige Ausläufer des Mittelmeers.

Französische Repräsentanten gefordert

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

St. Paris, 23. März. Nach dem englischen Luftangriff auf Paris ist vor einigen Tagen mehrere eine Stadt in Nordfrankreich von englischen Fliegern heimgeklaut worden. Nach dort hat die französische Zivilbevölkerung einige Todesopfer zu beklagen. Eine Zeitung der betreffenden Stadt macht sich nun zur Erreichung der Gerechtigkeit um Beweiskrieg und fordert mit allem Nachdruck Vergeltungsmaßnahmen, wie sie die französische Regierung als Antwort auf solche Überfälle zu ergreifen durchdacht in der Frage ist, d. h. die Internierung der im unbesetzten Frankreich noch ungebürt lebenden englischen Staatsangehörigen, die angeblich als Geiseln betrautet werden sollen. Die französische Regierung müßte der englischen zur Kenntnis bringen lassen, daß die in internierten Engländer für die Zukunft dafür bürgen, daß keine englischen Luftangriffe mehr auf französische Städte vorgenommen und daß, wenn sie sich wiederholten, sofort und ohne weiteres die französischen Zivilbevölkerung fordern, an diesen internierten Engländern in Frankreich eine entsprechende Anzahl zur Vergeltung erschossen werden würden.

Anfang April Attentats-Prozess

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Am Anfang, 23. März. Das höchste Untersuchungsorgan der Regierung hat wie bereits kurz gemeldet — die Vorarbeiten für den Prozess gegen die des Attentats auf den deutschen Volkshelden Schindler und Verbindlichen durch, obwohl ein Material von annähernd 7000 Seiten durchgearbeitet werden muß und sämtliche Belegenvernehmungen notwendig sind, ist damit zu rechnen, daß der Prozess in Ankara bereits in den ersten Wochen eröffnet ist. In der nächsten Öffentlichkeit ist ins Interesse, einsehend über die Hintergründe des Attentats unterrichtet zu werden, außerdem ist es aber vor allem auch in der Provinz, wo der Prozess durch die Abgeordneten aus allen Teilen des Landes zur Kenntnis gebracht wurde.

Die Reisschlacht in Burma

Gefahr für die Versorgungslage in Indien — Japanische Operationen in China

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

St. Stockholm, 23. März. Japanische Kriegsschiffe bombardierten vor der Mündung des Irawadi-Flusses in Südchina die Reisschlachten bei Panich. In der Provinz Kwangtung treffen japanische Kanonenboote die Reisschlachten stellen weislich Besatzung an. In der Provinz Honan sind die Rämpfe nach um die Eisenbahnbrücke über den Gelben Fluß. In Nordchina soll eine größere japanische Armee eine Offensive gegen Tiao Tien eröffnet haben. Der Kampf tobt in der Nähe des Gelben Flusses. Schließlich wird die Belagerung eines Festens bei Pingpu durch japanische Truppen gemeldet.

In den Kämpfen in Burma enthalten schwedische Meldungen aus Tokio interessante

neue Gesichtspunkte. "Sorenka Dagbladet" die Bedeutung des jetzigen Krieges in Burma für die Reisschlachten Indiens schildern. Burma, das jährlich etwa drei Millionen Tonnen Reis exportiert — es gehört neben Japan, den Philippinen, Formosa und Korea zu den wenigen Überseeausländern Ostasiens an Reis — exportiert bekanntlich einen großen Teil nach Vorderindien. Falls durch die jetzigen Operationen Indien von dem burmesischen Reis abgeschnitten wird, kann die Versorgungslage für ganz Indien in ein außerordentliches Stadium treten.

Malaya japanische Bomber und Jagdflugzeuge greifen am Sonntag ein großes Lager der Verbündeten in Burma an und rufen hierbei beträchtliche Schäden hervor.

Cripps in Neu-Delhi eingetroffen

Eine vielversprechende Erklärung des Beauftragten Stalins in England

St. Stockholm, 23. März. Nach drei eingetroffenen Meldungen ist der Beauftragte Cripps in Neu-Delhi angekommen. Die von Reuters und der Associated Press angebotenen Ankunftsberichte lassen erneut erkennen, daß Cripps schließlich die Aufgabe hat, die Indianer der Associated Press mit leeren Versprechungen abzuweilen damit die, treten dem englischen Grundbesatz, andere für sich bluten an lassen im gemeinsamen Kampf gegen die "Dreiermächte" wie es ihm schon wieder einestellen werden können.

In erster Linie geht es um neues Annonenunter für Englands Krieg. Das macht eine Erklärung, die Cripps nach seiner Ankunft der Presse abgab, daß der "Dreiermächte" so lautet es, aber nicht, daß bei einer Klärung der politischen Atmosphäre die führenden Organisationen bereit sein werden,

für Höchstmehr an Einsatz zur Wirkung zu bringen. — Das alle Versprechungen, die Cripps am Sonntag mitbringt, auch die, daß er seiner Freistellung hervor, daß die wirksame Teilnahme der Indianer an den Geschäften der führenden Organe ihres Landes eine andere Verantwortung ist, über die diskutiert werden wird.
Sein Wunder ist es, daß Cripps große Gite hat. Er sagt: "Es ist keine Zeit zu verlieren. Die Verhandlungen, die wir mit den Führern der Indianer führen, sind von größter Wichtigkeit. Ich hoffe, meine Freunde in Indien werden verstehen, daß meine Zeit kurz bemessen ist."

Die ausländischen Arbeiter

Von Oberregierungsrat Dr. H. H. H. Berlin

An den Fronten kämpfen unsere Truppen Schutler an Schulter mit den Soldaten der mit verbundenen Länder. In der Heimat arbeiten Hunderttausende von Arbeitskräften aus fast allen Ländern Europas zusammen mit deutschen Arbeitskameraden in Hütten und Gruben, in Fabriken und auf dem Lande und tragen so ihr Teil dazu bei, das neue Europa vor der Überflutung durch den Bolschewismus zu bewahren. In den Jahren der Massenarbeitslosigkeit vor 1933 war die Ausländerbeschäftigung im Reich auf ein Minimum zurückgegangen. In den Jahren des Wiederaufbaus der deutschen Wirtschaft wurden bereits wieder Hunderttausende von ausländischen Arbeitern, vor allem für die deutsche Landwirtschaft, verwendet. Seit dem Jahre 1939 wurden in wachsendem Umfange auch gewerbliche Arbeiter nach Deutschland herangezogen. Der Kriegsausbruch brachte die krisenwirtschaftlichen Notwendigkeiten eine weitere Steigerung des Ausländereinsatzes, der Anfang dieses Jahres auf 2 1/2 Millionen Arbeitskräfte angestiegen war.

Die Anwerbung und Verpflichtung ausländischer Arbeitskräfte ist ausschließlich Sache des Reichsarbeitsministeriums und der ihm nachgeordneten Dienststellen, sowie der zuständigen Behörden in den besetzten Gebieten. Anderen Stellen, Organisationen, Betrieben oder Einzelpersonen ist die Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte grundsätzlich nicht gestattet. Der Reichsarbeitsminister entscheidet von Fall zu Fall, inwieweit in besonderen Fällen Vertreter von Betrieben, Wirtschaftsgruppen und anderen Bedarfsträgern hilfsweise zur Anwerbung herangezogen werden können.

Die straffe Zusammenfassung der Anwerbung in einer Hand ist in der gelenkten nationalen Wirtschaft eine unbedingte Notwendigkeit schon in normalen Zeiten. In ebensolchem Maße ist die planmäßige Lenkung der verfügbaren Arbeitskräfte aber in einem Krieges erforderlich, den Deutschland um seinen Bestand und für die Zukunft Europas führt. Dieser Gedankengang bildet die Voraussetzung für das Verständnis der hinsichtlich der Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte getroffenen Maßnahmen. Diese sichern die Beachtung einheitlicher Gesichtspunkte bei der Prüfung der fachlichen und körperlichen Eignung der fremdländischen Arbeiter, bei der Gestaltung der Lohn- und Arbeitsbedingungen und des Sozialversicherungsrechtes, bei der Durchführung der ausländerpolizeilichen und sonstigen polizeilichen Vorschriften, bei der Überweisung der Lohnersparnisse in die Heimat, beim Abrufen zum Arbeitsort, bei der Verpflegung und Betreuung auf der Reise und bei den gesundheitlichen Maßnahmen beim Grenzübergang (Schutz gegen Einschleppung ansteckender Krankheiten). Nur hierdurch können auch die mit einer Reihe von Staaten getroffenen Vereinbarungen verwirklicht werden.

Betriebe, die ausländische Arbeiter beschäftigen wollen, dürfen sich ausschließlich an das für den Betriebort zuständige Arbeitsamt wenden. Das Arbeitsamt prüft verantwortlich die Dringlichkeit und die Höhe des angemeldeten Bedarfs unter Berücksichtigung der von den vorgesetzten Dienststellen ergangenen Weisungen und entscheidet darüber, ob der Antrag dem Landesarbeitsamt weitergegeben werden kann. Das Landesarbeitsamt beschließt nach Prüfung der überbetrieblichen Verhältnisse über die Weitergabe an das Reichsarbeitsministerium. Wird der Arbeiterbedarf nach Höhe und Dringlichkeit auch dort anerkannt, und kann er aus dem Inland nicht befriedigt werden, so wird eine Anwerbestelle im Ausland mit der Anwerbung beauftragt. Die Wahl der Anwerbestelle richtet sich nach den jeweiligen Anwerbebedingungen. Ein Anspruch auf Zuweisung von Angehörigen einer bestimmten Nationalität besteht nicht. Doch wird nach Möglichkeit an die völkische, kulturelle und soziale Beziehungen zwischen Abgabe- und Aufnahmezwecken Rücksicht genommen, sowie darauf, welche Nationalitäten von dem anfordernden Betrieb bereits beschäftigt werden. Es liegt auf der Hand, daß z. B. holländische Arbeiter sich für Nordwestdeutschland, Dänen für Norddeutschland eignen werden. Es wird angestrebt, im gleichen Betrieb möglichst nur Angehörige

einer fremden Nationalität anzusetzen. Das ist freilich nicht immer möglich.

Für einzelne Anwerbegebiete ist auch zugelassen, daß ausländische Unternehmer mit ihrer Gefolgschaft oder mit Teilen derselben Aufträge im Deutschen Reich ausführen (Firmeneinzel). Auch der Firmeneinzel ist jedoch nur durch Vermittlung der amtlichen deutschen Anwerbestellen im Ausland möglich. Die Anwerbestelle prüft zunächst die fachliche Eignung der Bewerber und kann hierzu Vertreter der auftragstellenden Firmen als Berater hinzuziehen. Die Feststellung der fachlichen Eignung ist im Ausland oft schwierig, da dort häufig eine geregelte Berufsausbildung oder doch deren Nachweis durch Lehr- und Prüfungszeugnisse oder eine dem deutschen Arbeitsbuch entsprechende Einrichtung fehlt. Hieran schließt sich eine ärztliche Untersuchung in der Regel durch Ärzte des Anwerbeortes. Bei der großen Zahl der ausländischen Arbeitskräfte, die zur Verfügung stehende Zeit und die oft nur behelfsmäßigen Untersuchungsmöglichkeiten dürfen allerdings die Anforderungen an diese Untersuchungen nicht überspannt werden. Zeitraubende bakteriologische oder röntgenologische Untersuchungen sind im allgemeinen nicht möglich. Doch werden alle die ärztlichen Maßnahmen getroffen, die notwendig sind, um die Hernalmmen vor körperlich geistiger Arbeit zu sichern und das deutsche Volk vor der Einschleppung ansteckender Krankheiten zu schützen.

Danach wird der Arbeitsvertrag abgeschlossen, wobei dem Ausländer die Lohn- und Arbeitsbedingungen in seiner Muttersprache bekanntgegeben werden. Er erhält eine Durchschrift des Arbeitsvertrages oder in manchen Anwerbebezirken eine Anwerbestellung, kann also nicht geltend machen, daß ihn über die im Arbeitsvertrag festgelegten Bedingungen hinaus Zusagen gemacht worden seien. Nach Beschaffung der erforderlichen Paß- oder Paßersatzpapiere reisen die ausländischen Arbeiter, meist in den verlassenen Sonderzügen unter Führung von Beauftragten der Arbeitseinsatzverwaltung, in das Reichsgebiet und werden am Bestimmungsort dem Betriebe zugeführt, für den sie sich verpflichtet haben. Bei verständnisvoller Aufnahme, Anleitung und Betreuung gewöhnen sie sich in der Regel rasch in die ihnen ungewohnten Verhältnisse ein und wirken seine Seite mit den deutschen Arbeitskameraden für den Sieg des neuen Europas.

23 Eisenbahnzüge zerstört

Aus dem Führerhauptquartier, 23. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Iberisch folgten weitere Angriffe des Feindes. Im Bonaer Gebiet folgten dabei und zum Teil mit großer Geschwindigkeit und heftigen Angriffen der Sowjets in eroberten Stützpunkten ab. Im mittleren Frontabschnitt wurden mehrere von ihren Besatzungen abgeschnittene Eisenbahnen des Feindes zerstört. Dabei verlor der Gegner in zwei Tagen außer zahlreichen Gefangenen mehrere tausend Tote sowie 15 Panzer, 21 Geschütze und mehrere Geschütze. Auch an der östlichen Front waren die deutschen Truppen bei der Abwehr feindlicher Angriffe und bei eigenen Angriffsvorbereitungen erfolgreich.

Bei Luftangriffen wurden über 300 feindliche Flugzeuge aller Art und 23 Eisenbahnzüge zerstört. Die Bomben fielen am gestrigen Tage 54 Flugzeuge. In der Zeit vom 18. bis 22. März wurden an der Ostfront 127 feindliche Bomber zerstört. In Nordafrika gingen sich am 21. März gemessenen britischen Streitkräfte im Rahmen eines Wechsels wieder zurück. Vor der nordafrikanischen Küste bestanden feindliche Kampfkräfte in fähigem Angriff aus einem aus britischen Seestreitkräften gebildeten Geschwader aus Handelsschiffen mit 6000 BRT. Zwei weitere Handelsschiffe blieben nach Bombentreffern liegen.

Auf Malta erzielten deutsche Jagd- und Sturzkampfbomber Bombenerfolge in Flugplatzanlagen. Einigen britischen Flugzeuge wurden am Boden zerstört, zwei weitere in Luftstücken abgeschossen.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Am 23. März. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Der Feind, der mit nicht unerheblichen Kräften sich von Maracaibo vorgetrieben war, verlor etwa 40 Panzertanks und zwei Batterien. Mehrere Luftformationen griffen die feindlichen Abteilungen, die sich zurückzogen, nacheinander mit Bomben und MG-Fire an. Zwei Flugzeuge wurden von unseren Jagdern abgeschossen, vier von deutschen Jagdern. Ein anderes englisches Flugzeug, welches zur Landung gezwungen wurde, wurde erbeutet.

Im östlichen Mittelmeer machte eines unserer U-Boote nach der angegebenen ungenauen strategischen Bestimmungen am 20. März einen größeren und hart geführten Erfolg, der in Richtung auf Malta führte. Infolge Luftangriffe folgten sieben weitere U-Boote. Am 22. März wurde ein feindliches U-Boot mit Torpedoflugzeugen versenkt, verbleibende Luftschiffe in antiaufklärerischen Weiten in Richtung auf die feindlichen Seestreifen. Infolge dieser, welche mit verlässlicher Schwingung des internationalen Schiffsverkehrs und der Behinderung der Seeschiffe durchdringen, sollten auf feindliche Unternehmung an und trafen wiederholt Kriegsschiffe und Transporter.

Einem Verband unserer Seestreitkräfte gelang es gestern nachmittags, im Golf bei Bizerte ein englisches U-Boot zu erreichen, der verbleibt, sich durch Einschleichen dem Ufer zu nähern, und fügte ihm seine Schiffe an, welche später im einzelnen den Feind vernichteten.

Wirtschaftliche Verbände der deutschen Luftwaffe greifen beständig die Flugplätze von G. Venezuela und Cuba an, um Flugzeugen zu zerstören. Zwei Flugzeuge wurden in Luftstücken und sieben am Boden vernichtet.

Der von Churchill als Produktionsminister abgesetzte und nach dem Vereinigten Staaten vertriebene Reichsminister trat in Erfahrung ein. Er wird sich von dort aus mit dem Clippert-Flugzeug nach dem U-Boot begeben.

Im Straßentampf von Jempatoria

Soldaten einer Schlächterkompanie gegen bolschewistische Freischützer

Von Kriegsberichterstatter Dr. A. Haas

PK. Von den Angehörigen einer Schlächterkompanie erwartet man weniger, daß sie die Waife des Soldaten führen, als vielmehr das Werkzeug ihres Berufes. Daß aber auch unsere Schlächterkompanien ihren Mann zu stehen wissen, das hat der Schlächtermeister Unteroffizier B. bewiesen, als er mit dreien seiner Kameraden in von ungewohnt in den erbitterten, Taue und Bläue während des Straßentampfes von Jempatoria hineingeriet.

Es war an einem jener denkwürdigen Winterabende des Jahres 1942, wo die Bolschewiken mit aller Macht anrückten, und die Deutschen an allen Stellen der Frontlinie, durch Banden- und Volksturmgewaltigen den deutschen und rumänischen Truppen die Halbinsel wieder zu entreißen. Der Unteroffizier B. mit drei Soldaten seiner Kompanie trieb eine Herde von 100 Hindernissen und 100 Hammeln über die verrostete Stange. Er war dabei, sie nach Jempatoria zu bringen. Interessant wurden sie von einer bolschewistischen Herde von 400 Metern Entfernung angegriffen. Sie schlugen die Handen in die Luft und lebten den Marsch, allerdings um drei erschossene Kühe ärmer, fort. Als sie ihre Herde in den weiten Stallungen des Viehhalters abgeben wollten, wurden sie von der Besatzung des Viehhalters abgegriffen. Sie schlugen die Handen in die Luft und lebten den Marsch, allerdings um drei erschossene Kühe ärmer, fort. Als sie ihre Herde in den weiten Stallungen des Viehhalters abgeben wollten, wurden sie von der Besatzung des Viehhalters abgegriffen.

In der Nacht wurden sie umfassen gemacht. Gewonen heuten in ihr am Oker gelegenes Städtchen. Schiffschiffe! Die Bolschewiken kommen zu Besuch! Aus aus den Dörfern, Feldblüme an, Stahlhelm auf, den Karabiner in die Hand, lo vertreiben sie die feindliche Soldatengruppe hinunter und treten vom Hof auf die Straße. An allen Enden der Stadt knatterte Gewehrfeuer, trafen Handgranaten, vom Osten aber der Samen, in weiße Schwermittel geschickt, angesetzt in eine Truppe mit aufgeschlossenen Bajonetts, die Bolschewiken heran. „Munition haben!“ rief B., „Jeder Schuß ein Treffer!“ Vor ihnen lag der Theaterplatz. In seinen Anlagen waren noch Granatminen ehemaliger Splittergräben. Sie boten die erste Deckung. Die Bolschewiken wurden angefaßt, auch sie warfen sich auf Boden. Ein zäher Kampf begann. Ganz auf sich allein gestellt waren die vier deutschen Soldaten. Friedend und fischend arbeiteten sie sich in die Richtung des hartsten Gefechtsfeldes; denn dort war eine größere feindliche Einheit zu vermuten. Außerhalb verlagerten sie sich hinter den Anbruch eines Hauses und warteten den Anbruch des Tages ab.

Aber auch den ganzen nächsten Tag kämpften sie als verlorener Posten. Sie

sahen von einer Mauer herab, wie die deutschen Verwundeten eines Feldlazarettes sich sammeln, um unter dem beschützenden Schutze von Kameraden sich durchzuziehen. Auch Teile der Zivilbevölkerung gingen jetzt zum Bandenkampf über, über die Straßen janten Waffengegeräusche, aus Fenstern fielen Handgranaten. Erst am anderen Morgen trafen unsere vier auf die deutschen Verwundeten. Bei den folgenden Kämpfen sollten sie erst die Fähigkeit und Deimide der paar hundert angeschlagener Kommunisten kennenlernen, die aus Handgranaten in die Stadt eingedrungen waren und sich jetzt hauptsächlich in Kellern festgesetzt hatten.

Am 19. März 1942 in den frühen Jahren der Arbeitslosigkeit einige Wochen im Sowjetparadies „genutzt“ und bald enttäuscht zurückgekehrt. Was die meisten der famme er noch ein wenig Mühselig. Das kam ihm jetzt zugute. Mit den Stiefeln trat er die Kellerstufen ein, und mit den kräftigen Händen forderte er die Bolschewiken auf, aus ihren Höhlen zu kommen und die Waffen abzugeben. Auf eine solche „Einladung“ hin kam ein vermurdeter Bolschewik die Treppe herauf, das Gewehr hoch erhoben, aber den Finger am Abzug B. rief ihm die Scharte aus der Hand. Er hob noch Handgranaten unten, er wollte auch die bringen und entzündeten, sagte der Gefangene. Als er wiederkam, hielt er die Handgranaten so verkehrt, daß sie nicht auf ihn abgenommen. Er habe auch in den Taschen nichts mehr — verflüchtete der andere feinehellig und zog wie zur Verneuerung seine Jacke aus, aber nur um sie feinem Gegner blügend zu überreichen. Er ließ ihn gehen. Der sah noch, wie der Bolschewik nach einem Stübchen griff. Schneller noch hatte der Unteroffizier die Jacke vom Gestalt gestreift, ein Schuß aus seiner Wafte, und der Bolschewik brach zusammen. Ein zweiter Sowjetgandit, stark blutend, kam heraufgetrieben. Ein Soldat wollte ihm das Koppel mit den Patronenklammern abknallen, da traf ihn die Wafte des anderen aus Höhe. Von einem Schuß niedergetroffen, ließ der Bolschewik tot zu sein. Als die Deutschen weiter in den Keller eindringen wollten, richtete er blügend den Oberkörper noch einmal hoch und schrie: „Munition haben!“ Eine Handgranate machte allem Leben im Keller ein Ende.

So wurde Hans um Hans, Kellen um Kellen gekämpft, und als es in der vierten Nacht galt, Käftennoch zu haben, da waren vier Soldaten von der Schlächterkompanie auch wieder mit dabei und erlebten noch, wie ein letzter Transporter, der in der dritten Nacht nur keine dunkle Nachtsee verließ, unter dem Feuer unserer Marineartillerie wieder abdröhen mußte.

Die Stimme seines Herrn

Zur letzten Rede Roosevelt



„Werd ich mal wieder nehmen de alte Platte von de Kultur, un von de Verteidigung der Freiheit!“

Belziger Geleitzug geschlagen

(Fortsetzung von Seite 1)

nung Internat hat. Die Verlenkung einer Kraft vor der Gorenaita mocht also zugleich Transportanforderungen des Feindes befriedigen, die sich über viele Meere erstreckten, und bei denen die Schiffe nur zwei bis drei Meilen jährlich zurücklegen können. Wie es im Mittelmeer war die britische U-Boot-Waffe bereit ist, geleitete Konvois zu zerstören. Das mittelt, daß im Mittelmeer seit Kriegsausbruch 57 feindliche U-Boote, davon 10 in den letzten 80 Tagen versenkt worden sind. Abgesehen von einem griechischen, zwei australischen und einem belgischen U-Boot, handelt es sich durchweg um englische Einheiten. 50 feindliche U-Boote wurden von Seestreitkräften der Allie, sechs von Ringen und eines durch Auslaufen auf eine Mine versenkt.

100 Tote in Milas

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Am Ankara, 23. März. Die Kommission, die gegenwärtig im Gebiet von Milas die durch die englischen Bombenabwürfe entstandenen Schäden untersucht, hat festgestellt, daß diese weit größer sind, als im ersten Augenblick angenommen wurde. Die Zahl der Todesopfer hat sich ebenfalls erheblich vergrößert. Wie verlautet, muß man damit rechnen, daß sich einige hundert Tote, infolge der englischen Luftangriffe auf die türkische Stadt Milas annähernd 100 Todesopfer gefordert hat.

Rundgebungen vor dem Palazzo Venezia

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Am Rom, 23. März. In ganz Italien wird der 23. Jahrestag der Gründung der faschistischen Kampfbünde am Montag mit großen Paraden gefeiert. In Rom kam es vor dem Palazzo Venezia zu Volksumgehungen für den Duce. Der faschistische Parteisekretär Mussolini hat am Palast eine Volksschau gegeben, in der er an die geschichtliche Bedeutung des vor 23 Jahren eingegangenen Kampfes gegen den Bolschewismus und seine Entschlossenheit im demer. Faschisten und liberalen Lager erinnert: „Dante ist auf weltweiten Fronten der harte Kampf entbrannt“, so führt die Volksschau fort. „Das neue revolutionäre Europa der Allie, das es zu erreichen hat, wird durch die Weite der faschistischen Unteroffiziere am Meer der Weltbevölkerung verbleibenden Kräfte für immer zu erschüttern. Mit dem alten Glauben und der alten Zerkerteit herabfallen die alten Kämpfer und die Jugend des Viktorienbildes dem Volk, daß aus dem Duce die neue soziale Gerechtigkeit und aus dem Sten die verdiente Ruhe geboren werden wird!“

Politische Rundschau

Der vor kurzem gewählte italienische Staatspräsident Juan Antonio Diaz hat ein neues Kabinett gebildet. An ihm sind die Sozialisten mit fünf, die Sozialisten mit drei, die Demokraten und Liberalen mit je zwei Ministern beteiligt.

Im Rahmen der Außenpolitik hat die französische Regierung die Verfügung erlassen, der zufolge die Juden in Algerien nur noch solche Grundstücke und Gebäude besitzen dürfen, welche sie selbst handhaben und die zur Ausübung ihres Berufes erforderlich sind.

Nach Angaben des US-Strategieamtes sind am vergangenen Wochenende fünf amerikanische und ein Schiff der Verbündeten versenkt worden.

Der ungarische Handelsminister hat Außenminister und vermittelnde Beziehungen, Selbstmordkommission von Debis, ist auf Einladung des Reichsministeriums zu einer Arbeitsgespräch über die künftige Gestaltung der deutsch-ungarischen Außenbeziehungen und der europäischen Zusammenarbeit in Berlin eingetroffen.

Seitwöchentlichem Minister Rat hat er mit dem Antrag der zu deren rechtlichen Aufenthalt in Berlin wohnenden jüdischen Handelsmannschaften Erlaß zu einer längeren Unternehmung.

Seitwöchentlichem Minister Rat hat er mit dem Antrag der zu deren rechtlichen Aufenthalt in Berlin wohnenden jüdischen Handelsmannschaften Erlaß zu einer längeren Unternehmung.

U-Boot-Angriff im Karibischen Meer

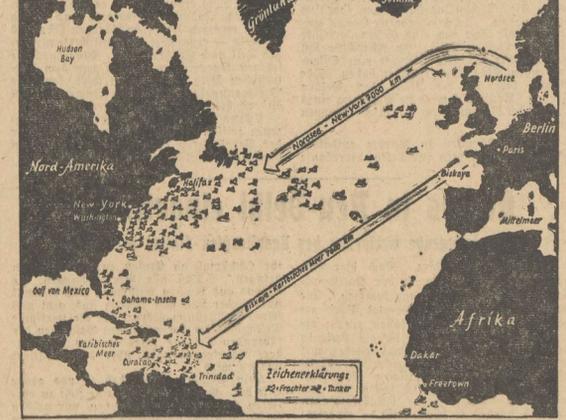
Wieder sechs Schiffe versenkt — USA-Flugplatz in Guatemala

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Am Stockholm, 23. März. Das letzte Bodenkunde war für die englisch-nordamerikanische Schiffe wiederum außerordentlich verlustreich. Heute gibt in einer Meldung aus Washington bekannt, daß im amerikanischen und ein verbleibendes Handelsfahrzeug durch Torpedierung verlustet wurden. 83 Lieberlebende von drei versenkten Fahrzeugen wurden in einem Hafen der Ostküste der USA geborgen.

Die U-Boot-Gefahr im Karibischen Meer ist so groß, daß jetzt auch zwei Ozeandampfer

britische „Schwerlast“ (Torpedobootjäger) nach Havana abbergt worden sind, um sie gemeinsam mit ihren Booten auf U-Boot-Jagd im Karibischen Meer ausgeschieden werden sollen. Außerdem beabsichtigen die USA nach einem Telegramm des „Herald“ aus Buenos Aires, einen Flugplatz in Guatemala zu errichten, der als Hauptstützpunkt im Kampf gegen die feindlichen U-Boote im Karibischen Meer dienen soll.



Zum Einsatz deutscher Unterseeboote seit ihrem ersten Auftreten an der USA-Küste

Wie die Sondermeldung des Oberkommandos der Wehrmacht vom 14. März 1942 bekannt, haben unsere Unterseeboote innerhalb von 58 Tagen an der nordamerikanischen, der karibischen und mittelamerikanischen Küste, im Mittelatlantik 151 feindliche Handelsschiffe, darunter 48 Tanker, mit insgesamt 1.029 Millionen BRT versenkt. Unsere Karte gibt östliche Anhaltspunkte über diese deutschen U-Boot-Erfolge (Atlantik, Karibien, Golf, Mittelmeer).

Die Sonde

24. März

Drei Freunde

Mit drei Freunden bin ich in den Krieg gezogen — in jenen Augusttagen des Jahres 1939, als der Marschbefehl ins Unbekannte gegeben wurde. Die drei ruhten in meinem Tornister — eng nebeneinander, als ob sie zusammengehörten, dicht gepreßt an die vielen kleine Dinge des täglichen Lebens, die der Soldat zur Erhaltung seines Ichs braucht. In stillen Stunden hielt ich mit ihnen Zwiegespräche — heute mit dem einen, morgen mit dem anderen und übermorgen mit dem dritten und dann wieder mit dem ersten. Und an jedem Tag gab mir jeder etwas Neues, Frisches für den soldatischen Alltag. In nächtlichen Wachfreistunden wanderte ich mit Hermann Löns durch die blühende Heide, lauschte mit ihm dem Gezirpe der Grillen, dem Rausen und Wausern der alten Eichen und dem wüchsamen, feinen Flügelschlag des Heidefalkers; mit ihm saß ich in der müßigen Heideschenke zwischen Schäfern, Jägern und Bauern vor nie leeren Rotspionschoppen, beschwor die Heide- und Feldgeister und spann die Fäden der menschlichen Unzulänglichkeit. Im erdrückenden Bunker bei flackerndem Kerzenlicht entführte mich Goretill, die die Wagen seiner geliebten Nordsee, in die Hütten der Fahrtenleute und auf die dunklen, unergründlichen Pfade der Spökenkieker. Mit ihm stand ich auf dem Finkenwürder Deich, wir ließen uns die Salzbrise durch das Haar und die hungrigen Lungen rinnen und schauten auf die ewige See, in der Klaus Störtebeker, der ruheloze Wikinger, ruht. In jenen Sommernächten des Jahres 1940, als die Sommer- und Stützungsfeuer der französischen Artillerie zum letzten, verzweifelt Widerstand aufklackerte und die Gesänge der Granaten uns Zapfenreich und Weckruf geworden waren, sprach der Soldat Walter Flex zu mir vom Leben und Opfern für das Große, von der Überwindung und vom Sieg über die allzumenschlichen Schwächen und von der letzten Gottentscheidung. In der Weihnachtsnacht nach dem Schlagen las ich meinen Kameraden das Weihnachtsmärchen seines Regiments vor, das ihm einst als Soldat in gleich derselben Atmosphäre entströmte. Jeder verstand es, denn kein Laut fiel minutenlang; nur die Pferde stampften im Nebenstall, die uns endlich in die Wirklichkeit zurückführten.

Alle drei deckt schon lange der Rasen. Im großen Kriege Anno 1914 sind sie ihren Weg gegangen als alte Stücke von den Myllonen, in denen — der gleiche seelische Rhythmus schwang. Und deswegen begleitet in diesem zweiten Ringen den Soldaten wieder der ihre Sprache sprechende, vererbende und ererbende Soldat, als Torner ihres Willens und Zeuge ihrer Tat- und Opferbereitschaft. Diese drei Freunde im Tornister, denn einst der große Krieg vor 25 Jahren Erfüllung brachte, und die mehr als in jeder Zeit uns sprechende der Kämpfer verweist sie zu deuten — die Heimat ahnt es nur le.

Der Nikaragua-Kanal

„Land der Moskito-Indianer“ hieß der Küstenstreifen einst, den die Briten später „British-Honduras“ nannten. Eine Bezeichnung, die nicht eben nach Wertschätzung klingt. Erst dem vom weltberühmten Dankeschreiben 19. Jahrhundert blieb es vorbehalten, seine Bedeutung zu entdecken. Im Kampf um die Hegemonie im Pazifischen Ozean spielt der Nikaragua-Kanal als zweite für die Großmacht die heutzutage am besten bekannte Verbindung zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ozean seit dieser Zeit eine große Rolle, und genau, wie wir unlängst an dieser Stelle im Falle Panama deschilderten, haben sich um das anliegende Gebiet und um das ganze Kanalprojekt überhaupt, hinter den Kulissen der politischen Weltbühne erhebliche Kämpfe abgespielt.

Der Staat Nikaragua, der bis 1838 noch ein Glied der neu entstandenen Vereinigten Staaten von Amerika war, hatte bereits 1826 eine nordamerikanische Gesellschaft eine erste Konzession auf den Ausbau des Nikaragua-Kanals erteilt. Damals mußte das Projekt aber scheitern, da die Gesellschaft das Kapital nicht beschaffen konnte, und als die USA versuchten, den Kanalbau als staatliches Unternehmen durchzuführen, zerschlug der Austritt Nikaragaus aus dem Staatenbunde im Jahre 1838 dieses Vorhaben. Ende und Anfang des Plan, provozierte in Nikaragua manche Rebellion, die schließlich 1848 zur Abtretung des Küstenstreifens an England führte. Zwischenkrieg hatte sich sogar Kaiser Kishiwon III. mit dem Kanalprojekt beschäftigt, aber durch seine Flucht nach England und sein Abtreten von der politischen Bühne erlosch auch sein Plan.

Erst als Ferdinand Lesseps in den siebziger Jahren begann, den Panama-Kanal zu bauen, trat eine Gesellschaft auf, die Nicaragua Oel Construction Comp., die ein Betriebskapital von 200 Millionen Dollar vorweisen konnte. Auch 200 Millionen Dollar wurden verbaut. Wo der Rest sie verkraachte nach kurzer Zeit. Nur vier Millionen Dollar wurden verbaut. Wo der Rest blieb, ist bis heute nicht aufgeklärt. Dann trat Ruhe ein, bis 1916 die USA von dem Staat Nikaragua das Recht erwarben, den Kanal zu einem ihnen genehmen Zeitpunkt zu bauen. Dieser Zeitpunkt schied im Jahre 1930 gekommen, denn hier begannen ausführliche Ver-

messungen am Isthmus. Damals wurde projektiert, den Kanal eine Länge von 340 km zu geben. Der Panama-Kanal hat nur 82 km Länge — und ihn durch den großen Nikaragua-See in den wasserreichen San-Guan-Fluß zu leiten. Die Bauzeit würde nach den Plänen auf sechs bis sieben Jahre veranschlagt. Die Kosten schätzte man auf etwa 300 Millionen Dollar. Kurz vor Beginn des Krieges mit Japan haben nun die USA die Verwirklichung des Planes in Angriff genommen und bauen umstehend an diesem zweiten wichtigen Verkehrswege, der gerade als Ersatz für den unter Umständen durch Kriegshandlungen gefährdeten Panama-Kanal in Zukunft eine recht große Bedeutung erhalten wird. Noch wichtiger wird er aber in dem kommenden Friezenskrieg sein, da er für den Wirtschaftsverkehr von Kontinent zu Kontinent erheblich günstiger liegt. Im Kampf um die Vormacht im Pazifik wird allerdings der neue Kanal nicht mitzurechnen haben. Er ist auf seinem Wege vom Pazifik zur Ausführung die Rolle gewechselt. K. K.

Licht-Nassauer

Was ein Nassauer ist, wissen Sie wohl? Wenn nicht, dann möge Sie die Große Brochhaus darüber belehren, in dem zu lesen ist: „Nassauer“, volkstümlicher Ausdruck für Personen, die sich einen Gewinn zu verschaffen wollen ohne etwas dafür zu bezahlen, insbesondere auf Kosten anderer im Wirtshaus essen und trinken.“ Während des Krieges hat sich nun eine neue Spezies von Nassauern gebildet, von der die Große Brochhaus freilich noch keine Kenntnis haben und die er nicht in allen Einzelheiten definieren und so der Nachwelt begrifflich erhalten konnte: die Licht-Nassauer. Sie sind eine zeitgebundene Erscheinung, existieren nur während der Verdunkelung und werden sicherlich nach dem Kriege wieder verschwinden.

Wollen Sie Näheres über sie wissen? Sie kennen sie bereits alle. Nehmen wir an, es ist eine Nacht, in der weder Mond noch Sterne scheinen. Nehmen wir weiter an, Sie sind glücklicher Besitzer einer Taschenlampe, oder, wie man drastischer sagt, eines Lichtochs, der nicht nur vorschriftsmäßig blau abgedunkelt, sondern auch mit einer frischen Batterie gespeist ist. Mit dieser Lampe nun in der Hand gehen Sie durch die verdunkelte Stadt, meinetwegen vom Platz A zum Platz B, wobei Sie aus Sicherheitsgründen ab und zu Ihren Scheinwerfer aufblenden lassen. Es dauert nicht lange, da haben Sie bereits einen ganzen Ratten-schwanz von Passanten im Gefolge, die den gleichen Weg haben. Sie heften sich an Ihre Person, nur um Nutznießer Ihres Lichtes zu sein. Sie sind Licht-Nassauer.

Von dieser Gattung gibt es viele Abarten, ja sogar Spezialisten. Die einen machen neben x-beliebigen Radfahrern einen Dauerlauf, um deren Straßenbeleuchtung auszunutzen zum schnelleren und sicheren Vorwärtsschreiten. Es dauert nicht lange, und der Straßenbahn wie ein Wirbelwind in der gleichen Richtung über den Bürgersteig, andere wieder verlangsamen ihre Schritte, wenn etwa ein altes Mütterchen, von einem freundlichen Lichtschein begleitet, bedächtig seiner Behausung zustrebt.

Eines steht fest: Die Licht-Nassauer sollten uns nicht so unsympathisch sein wie die reinen Nassauer. Im Gegenteil, ich möchte für sie am Besten Verständnis bitten und um wohlwollende Beurteilung. Schließlich gehöre ich auch zu ihnen rn.

Köpfe zur Zeit:

Ein Leben für eine Rolle

Man hat Otto Coubas' nachgesagt, daß er sich „zu Hause“ auch immer nur als Alter Fritz fühle und benehme. Daß dies Legende ist, braucht nicht betont zu werden. Sie illustriert nur die Tatsache, daß die allgemeine Vorstellung über die äußere Erscheinung Friedrichs des Großen in breiten Kreisen mit der Gestalt Gebührs verschmolzen ist. Die suggestive Macht des Films zeigt sich hier augenfällig. Man war gewohnt, den Alten Fritz im Film zu sehen, von der Stummfilmzeit angefangen bis zu den jüngsten Tonfilmen, in denen Friedrich der Große eine Haupt- oder auch nur eine tragende Nebenrolle war. Also mußte dieser „Prototyp“ des Alten nach dem Erickstocher einer inneren Notwendigkeit folgend den König spielen. Das ist keine leichte Aufgabe. Denn der Schauspieler darf sich gerade dann nicht wiederholen, wenn er eine Rolle Dutzende von Malen gespielt hat. Außerdem war der König in allen Friedrich-Filmen im Grundtyp und im Grundcharakter zwar immer derselbe, doch jeweils von einer anderen geistigen Ebene her gesehen. Nicht der schematisierende Routinier, nicht die Figuren-Marionette hätte diese Rolle zu blutvollem Leben bringen können, sondern nur der vitalste Gestalter der unendlichen Welt des Bergischen Land, wo sein Grobakter Bürgermeister und Bestzer eines Eisenhammerbetriebs war. Nach dem frühen Tod der Vaters mußte die Mutter allein für die beiden Jungen sorgen. Gebühri wuchs in Köln auf, faßte früh eine Zuneigung zum

Die klassische Vernichtungsschlacht

Von Cannae bis zur modernen Strategie - Von Major a. D. von Keiser

Es hat in der Weltgeschichte viele Beispiele von Schlachten gegeben, in denen der Anreifer den Verteidiger in einem Planes und einem Teil seines Rückens faßte und teilweise vernichtete. Sehr selten aber sind die Schlachten in denen eine doppelteite Umfassung des Feindes feiner vollen Einschließung und reiblosen Vernichtung bzw. Kapitulation führte. Nur bei gütigenem Gelände und wenn der Anreifer über eine strategisch und taktisch überlegene

Überlegenheit auf dem Schlachtfelde, sondern durch groß angelegte strategische Operationen zu Gefechtsverbindungen führten. Wenn Dignis-Khan's Heeremassen nach viel verbreiteten Annahmen unüblichste worden gewesen, dann hätte er solche Erfolge nicht erzielen können. Die erfolgreiche Führung großer Heerverbände erfordert nicht nur einen klugen und tatkräftigen Führer, sondern auch reichlich und vielfältig vorzüglich ausgebildete und in jeder



Haulen von gefangenen Sowjets

Quelle: Archiv

Führung und sehr bewachte Truppen verfügt, können doppelteite Umfassungen zum vollen Erfolge führen.

Klassische Vorbild

In der Schlacht bei Cannae fierte Hannibal durch seine überlegene Taktik und die geniale Benutzung seiner außerordentlich schnellen Reiterei über das römische Heer. Er wartete den Angriff der römischen Legionen in schiefelörmiger Aufstellung ab, ließ sie in beiden Enden hineinfließen und dann seine Truppen auf beiden Flanken in die dichtesten römischen Angriffsstellungen hineinrücken. Gleichzeitig wurde die römische Reiterei auf beiden Flügeln von der überlegenen verhaftigen Reiterei, und nunmehr auf beide das römische Fußvolk im Rücken an. Die Schlacht endete mit der vollkommnen Umfassung und Vernichtung des römischen Heeres, obwohl dieses mit seinen 80.000 Mann dem gegenüber die römische Heere mit 40.000 Mann fast um das Doppelte überlegen war. *

Dschingis-Khan's Reiter

Im Mittelalter hat Dschingis-Khan bei seinen Eroberungszügen über die riesigen Räume Asiens hinweg und bis weit in das europäische Mittel Europa hinein eine ganze Reihe von großen Vernichtungsschlachten geschlagen, die nicht nur durch taktische

Manneszucht stehende Truppenverbände. Daß sie nach gewonnenem Siege zaudern und marodieren hätte für Dignis-Khan gerade ein Mittel der Disziplin dar. Jedem falls im Umfassungssinne in so großem Maße, wie sie Dignis-Khan erlangen hat bis zum Beginn des heutigen Krieges in der Weltgeschichte nicht wieder vorgekommen.

Leuthen und Sedan

Das hervorragende Beispiel einer einseitigen Umfassungsschlacht in der neueren Geschichte ist Leuthen, wo der große König die am das Pfahne überlegene beste österreichische Armee entscheidend schlug. Friedrich griff mit seiner schrägen Schlachtaufstellung den linken österreichischen Flügel umfallend an, wobei seine Kavallerie die letzte Entscheidung erzwang, so daß die hier einseitige Klüftung des Gegners das ganze österreichische Heer ergriff, dessen Rückzugslinien schon längst bedroht waren. Wenn es nicht zur vollen Vernichtung des österreichischen Heeres kam, so nur deshalb, weil die einbrechende Dunkelheit der weiteren Verfolgung ein Ende bereitete.

Die Schlacht von Sedan am 1. September 1870 dagegen ist das typische Beispiel einer vollen einseitigen Umfassungsschlacht. Der deutschen Führung durch Moltke gelang es, der Armee des Generals Mac Mahons die nördlich und nordöstlich von Sedan eine Stellung einzunehmen hatte, die beherrschenden Höhen an entziehen, den Kreis um den Feind in weitem Bogen an schließen und ihn immer mehr auf den Ort der Stellung zurückdrängen. Das führte zur Kapitulation der Franzosen mit dem Kaiser Napoleon an der Spitze, 40 Generälen und rund 100.000 Mann.

Schnelle Truppen fehlten

Eine Vernichtungsschlacht ganz besonderer Art war die Schlacht von Tannenberg, wo Hindenburg und Ludendorff aus dem Waldzuge in weltlicher Richtung heraus, im Anmarsch der von Osten her nur abgerund folgenden Niemen-Armee, ihre 8. deutsche Armee nach Süden gegen die am arktische Maren-Armee heranrückten. Sie mit annähernd gleich starken Kräften angriffen und entscheidend schlugen. Hier war es die Umfassung des Feindes im Rücken im Verein mit taktischem Durchbruch in der Front, der die Vernichtung erzwang. Freilich war der weit abgerundete Umfassungsschritt der deutschen Truppen nur sehr dünn, so daß schwache Teile der feindlichen Armee entkommen konnten. Trotzdem kam man Tannenberg bis das Mutter einer Vernichtungsschlacht bezeichnen, der zur letzten Vollkommenheit nur genügend schnelle Truppen fehlten.

Zehn Kessel der Vernichtung

Im heutigen Kriege hat die Vernichtungsstrategie, bestanden durch die großen motorisierten Verbände ihren Höhepunkt erreicht. Im Rahmen dieses Artzells kam auf die einzelnen deutschen Vernichtungsflüge nicht wieder eingegangen werden. Einmal doch allein im Feldzuge gegen Sowjetland 1941 zehn vollendete Einreisungsflüge geschlagen worden, in denen der Feind insgesamt 8,8 Millionen Mann an Gefangenen, mindestens ebensoviel tote, über 17.000 Flugzeuge, 21.000 Panzer und 32.500 Geschütze verloren hat. Möglich geworden ist dies in der Weltgeschichte einmalige Seite von Vernichtungsflügen lediglich durch die gefamte Artziffern Diefers tennzeichnende Reil- und Aeffelstrategie, die in jeder neuartigen, durch geniale Benutzung des Motors ermöglichten Verbindung von Durchbruch und doppelteite Umfassung den operativen Vernichtungsgedanken in vollendeter Weise verfeinert.

Aufn. MNZ-Archiv

nicht herkömmlich anekdotisch, sondern im Zusammenhang mit einem klugen Leben, das der Erstarung Preußens galt. Er schildert den Staatsmann, den nüchternen, genialen Feldherrn, den großen einsamen Menschen. Gebühri löst auch diese Aufgabe, nicht weil er immerzu der Alte Fritz war, sondern weil er die geistige und darstellerische Lebendigkeit besitzt, das Wesen dieses Großen immer wieder neu, von einer anderen Seite erschöpfend und fesseln aufzuzeigen. Die Entschickungsgabe hat ihm den Rang des „Staatschauspielers“ eingetragen. — 8

Leistungswache in Königsberg (Eigener Bericht der MNZ)

Königsberg, 23. März. Höhepunkt der Spielerei der Königsberger Bühnen ist eine Leistungswache...

Der Graf von Crevedar (Eigener Bericht der MNZ)

Bremen, 23. März. Der Graf von Crevedar spielt, wie schon drei frühere Dramen des Dichters, in der Sturmzeit der französischen Revolution...

Café-Komödie von Tuchardt (Eigener Bericht der MNZ)

Dresden, 23. März. Der Dresdener Schriftsteller Karl Tuchardt hat eine Komödie Café-Komödie vollendet...

Ein großer Teil des deutschen Filmpublikums wird noch den ersten Bismard-Film von Wolfgang Liebeneiner im Gedächtnis behalten haben...

Das Rätsel der 'Kopfuhr' Von den zwei Schlaftypen, von Leibzeit- und Wun herfallungsträumen

Unter den Schläfern lassen sich zwei Typen unterscheiden. Es gibt Menschen, die sich am Abend etwa um zehn Uhr ins Bett legen...

Die Minute aufgemacht ist, ohne daß er unruhig geschlafen hat. Wie erklärt sich diese Erscheinung der sog. 'Kopfuhr'?

Kathedralen der Arbeit Ausstellung, Kunst und Technik im Berliner Künstlerhaus

Berlin, 23. März. Seit Mensel die veranlaßt durch hängende Wiesen stufende Berlin-Potsdamer Bahn zu künstlerischer Gestaltung reiste...

stimmenden Augen vor der großartigen Silhouette der gegen den dünnigen Himmel gegenüberstehenden und überhöhten des Welt und ihm die Kathedralen der Arbeit in die schwere Atmosphäre des Weltens leiste.

VOM FILMSCHAFFEN

Eine menschlich-politische Tragödie

Gespräch mit Wolfgang Liebeneiner über seinen neuen Bismard-Film Liebeneiner gelang am Beginn der Unterhaltung offen zu, daß er gerade dieses Mal vor einer äußerst schwierigen Aufgabe stünde...

Jugend ein wenig sentimental

Die Continental-Film, Paris, stellt mit ihrem in Berlin angekauften Film, den man nicht Unzufrieden und auch nicht Unschuldig nennen kann...

Das tägliche Rätel

Das Rätel ist ein Rätel, das sich täglich erneuert. Es ist ein Rätel, das sich täglich erneuert. Es ist ein Rätel, das sich täglich erneuert.

Kunstler-Schicht und Bild

Mit dem von Hans Mälar im Vergangenen, Wien herausgegebenen Werk 'Kunstler-Schicht und Bild' ist ein Buch erschienen, das eine wichtige Aufgabe erfüllt...

Kuriose Bilder

Nicht jedes Bild hat Sonntag, nicht immer ist man im Hochgefühl, wenn jeder Zeit kann man sein Leben in - nicht immer in - der Welt der Bilder...

Die tägliche Rätel

Wasserzeichen: 1. Wolfenbüttel, 4. Eppelhof, 8. Eppelhof, 12. Eppelhof, 16. Eppelhof, 20. Eppelhof, 24. Eppelhof, 28. Eppelhof, 32. Eppelhof, 36. Eppelhof, 40. Eppelhof, 44. Eppelhof, 48. Eppelhof, 52. Eppelhof, 56. Eppelhof, 60. Eppelhof, 64. Eppelhof, 68. Eppelhof, 72. Eppelhof, 76. Eppelhof, 80. Eppelhof, 84. Eppelhof, 88. Eppelhof, 92. Eppelhof, 96. Eppelhof, 100. Eppelhof.

Blick in die Welt
Tragödie in den Tiroler Bergen

In den Tiroler Bergen hat sich in der Nähe der Sella-Grube eine Tragödie abgespielt. Ein Ehepaar, das mit erkrankten Kindern leben...

Mütter wurde vom Mähwerrt erfaßt
Als ein Schiffer aus Mährens die Mähle in die Höhe brachte, er lörmerte Klage...

Donauhochwasser im Müdang
Das Hochwasser der Donau, das äußerst schreckliche Schäden anrichten konnte...

Der Djepotod der Telephonistin
Aus Stockholm wird das befehlsmäßige Verhalten eines jungen Mädchens berichtet...

3000 Warmkurtiere in den Alpen
Die schon seit Jahren in der Schweiz und Hochalpenregion in den Alpen einzelfür Warmkurtiere haben sich so stark vermehrt...

Malerhände
Der Malerhandwerker in Magdeburg vom 23. März 1942

Table with 3 columns: Name, Age, and other details for the painters' guild in Magdeburg.

Die kleinere Liebe
ROMAN VON ANNEMARIE BÄRTINGER

„Na es stimmt“ sah sie zu. „Was eigentlich ist es mit dir und nicht. Er war schon mal hier, das war aber nur wegen der Garage...“

Aus der Wirtschaft
„Panzer Johanna“ ersetzt tausend Kumpels

Neues Fördergerät in Obersachsen eingesetzt
(Von unserem nach Kattowitz entsandten Sonderberichterstatter)

Ok. Kattowitz, 23. März. Gerade hat ein in Obersachsen das „Panzer der ersten Panzerbrigade“ des Reichswehres eingesetzt...

Wohin alle in der Krieg erörtert gerade im ober-sächsischen Förderer ein ansehnliches Förderer...

Über immer blieb noch die Frage des mechanischen Förderers im Reich...

Europäische Rohtabakaktivität
Bulgarien Bedienung für die Zigarettenabak-Versorgung

(Drahmelung eines Zigarettenvertreters)

Pw. Sofia, 23. März. Die Versorgungsstelle für den Rohtabak in Bulgarien...

Arbeitsstag des Gaurwirtschaftsleiters
Der Gaurwirtschaftsleiter, Gaurwirtschaftler Dr. Müller...

bleben Geschäftsmann kommt den Bemühungen der bulgarischen Regierung...

Arbeitsstag des Gaurwirtschaftsleiters
Der Gaurwirtschaftsleiter, Gaurwirtschaftler Dr. Müller...

in La das vor allem an ihrer großen Anzahl. Das ist der Vater, aber ihr Bruder...

Am anderen Morgen, als Peter Frischer kam, sah sie am Telefon und meldete...

Einiges Tages, als sie verweilt nach einem Weg luden auf dem sie Stephan hin...

Turnen - Sport - Spiel
Schwermetalle Lebensernte

Wem Schatzgräberinnen im Magdeburger Weinböhden konnte der letzte Krat eines...

Großer Tag der Mitteländlerwimmer

Auf einer Grobvermittlung konnten am kommenden Sonntag die Schwimmer und Schwimmerinnen...

Im wenigen Zeilen

Düfel und Schmelze, die beiden bekanntesten Spiel der SS...

Ein Mannschaftsleistungswettbewerb zwischen dem RSB...

Wieder einmal Schmelze wurde beim Berliner Ringturner...

Manchmal Schmelzeleistungen bestätigen sich am Kleinfußball...

Die letzten Abenden der Winterferien in der Dörfchen...

Stephan Bronzelius, freitend vor Müde, kam ins Haus...

„Das ist gelassen“ fragte er hastig, ohne ein Wort der Begrüßung gefunden zu haben...

„So ein Unflut!“ fuhr Stephan fort. „Ich bin doch nicht verrückt.“

„Das habe ich mit auch gedacht“, meinte sie dann. „Was die Treppe sich im Dunkel verlor...“

Korrellbuna tot

Familien-Anzeigen

Unser Hans-Georg und Hanselore haben am Sonntag, dem 22. 3. 1942, ein Brüderchen erhalten...

Wir haben uns verlobt: Lotte Mühlstein, 18, Marktstr. 30, Leipzig, Halle (S.), Kurckstr. 30...

Danksgang! Für die uns herzlich unserer goldenen Hochzeit zu dem zehnten Mal...

Unfallber: traf uns die Nachricht, daß am 14. Februar 1942...

Inh. des goldenen Verwendens und der still-Strumabnehmens...

In tiefem Weh: Jos. Platnicka und Frau v. Hartmann geb. Zeman...

Er gab alles. Wir haben unser Bestes willen bei dem Nach Götze...

Gerhard Luther im 32. Lebensjahre. In tiefem Weh: Margarete Margarete Willy Luther...

Am 19. März erhielten wir die noch unvollständige Nachricht, daß mein lieber Sohn...

Gerhard Schmidt im blühenden Alter von 77 1/2 Jahren in den schweren Abwehrkämpfen...

Danksgang: Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heidentod meines lieben Mannes...

Danksgang: Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme...

Danksgang: Für die Beweise herzlicher Anteilnahme...

Passagelos und tief erschüttert stehen wir vor dem Hinscheiden...

Fritz Zwillich fand am 2. März 1942 im Alter von 73 Jahren im Osten des Heidentodes...

In unsagbarem Herzleid: Hanna Zwillich geb. Heindrich, Süßenheim Peter, August Zwillich und Frau Clara...

Wir erhielten die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber Bruder...

Louis Ermisch im blühenden Alter von 74 Jahren am 22. März 1942 verstorben...

Anna Rust geb. Siegmund. In tiefem Schmerz im Namen der Hinterbliebenen: Paul Rust...

In tiefem Schmerz: Im Namen der Hinterbliebenen: Die Lehmann geb. Rust, Halle (Saale), Geestraße 10...

Nach kurzem Leiden verchied aus dem arbeitsreichen Leben am Sonntag mein herzenguter Mann...

Friedrich Reilmann im Alter von 74 Jahren. In tiefem Weh: August Reilmann, a. Kinder, Halle, Steg 11, den 22. März 1942...

Nach schwerem Leiden entschlief am Sonntagvormittag für uns allerorts mein lieber Mann...

Erich Schramm im fast vollendeten 50. Lebensjahre. In tiefem Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Hulda Schramm geb. Krüger...

Nach kurzer Krankheit entschlief heute unser lieber Schwägerin, Tante und Großtante: Frau Anna Schüller...

In stiller Trauer: Irmgard Dula, im Namen aller Hinterbliebenen, Halle (Saale), Hanestraße 3, den 21. März 1942...

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute im gesegneten Alter von 80 Jahren unsere liebe Mutter...

Friederike Eszke v. S. 81. 8. 1862. 2. 3. 1942. Die trauernden Hinterbliebenen: Halle (Saale), den 22. März 1942...

Danksgang: Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme...

Danksgang: Für die Beweise herzlicher Anteilnahme...

Heute entschlief nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, Schwägerin, Groß- und Urgroßmutter, Frau Auguste Sibillat...

Danksgang: Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme...

Danksgang: Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme...

Danksgang: Tief ergriffen von dem Beweise aufrichtiger Teilnahme...

Danksgang! Zurückgekehrt von der Beisetzung unseres lieben, treuen Entschlafenen...

Danksgang! Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme...

Danksgang! Allen denen die uns bei dem schweren Verlust zum Heidentod...

Danksgang! Tiefgegriffen von dem unendlichen Liebe und Verehrung zum Heidentod...

Danksgang! Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme...

Danksgang! Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme...

Danksgang! Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme...

Danksgang: Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme...

Danksgang: Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme...

Danksgang: Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme...

Wir suchen zum sofortigen oder möglichst baldigen Antritt 1. eine Buchhalterin zur Ausführung der laufenden buchhalterischen Arbeiten...

Haussoldaten, ordentl. u. fleißig, zum 1. oder 15. April für Gutshausdienst gesucht...

Nettes, junges Mädchen, in Tagelohnarbeit, für Kleinkind und Haushalt zum 1. 4. evtl. später, gesucht...

Mädchen sofort oder später gesucht. 'Krug zum grünen Kranz', Aufschlagsstr. 11, Altdorf, Altenburg (Saale).

Platzanwärterin, welche sich zur weiteren Ausbildung als Kassierin eignet, 24 sofort gesucht...

2 weibl. Bürohilfen, intelligent und herverwiegend, zum 1. April 1942 gesucht...

Kinderliebe Haushelfin sofort oder später für gepflegten Privatbedarf gesucht...

Kantienangewandene (Verkaufstaktinnen und Serverinnen) zu baldigen Antritt gesucht...

Prüfung, welche das Können erweist, sucht Kaffee Bauer, Große Steinstraße 74.

Prüfungsbüchlein für landwirtschaftlichen Unterricht (200 Morgen) ab 1. April gesucht...

Schaffnerinnen für unsere Verwaltungen werden laufend eingestellt...

2 weibl. Bürohilfen, intelligent und beruflustig, zum 1. April 1942 gesucht...

Aufwärterin täglich vormittags in einem kleinen Mädchenstift, sofort oder später...

Lernende Verkäuferin, 1 u. 4/2 Liederwarenpreisgeschäft gesucht...

Anwärterin für Privathaushalt gesucht, Hamburg, Bismarckstr. 22, Markt 23.

Verkaufsfrauen zur Ausbildung in zweijähriger Lehrzeit stellt ein F. H. Krause, Landberger Straße 12-13.

Zuverlässige Haushelfin für Privathaushalt sucht zum 1. März oder später...

Zum Strecken anderer Soßen



Knorr Soßen-Pulver für 24 Liter

Unser 72. Jahresbericht über das Geschäftsjahr 1941 ist erschienen...

Platzanwärterin, welche sich zur weiteren Ausbildung als Kassierin eignet...

2 weibl. Bürohilfen, intelligent und herverwiegend, zum 1. April 1942 gesucht...

Kantienangewandene (Verkaufstaktinnen und Serverinnen) zu baldigen Antritt gesucht...

Prüfung, welche das Können erweist, sucht Kaffee Bauer, Große Steinstraße 74.

Prüfungsbüchlein für landwirtschaftlichen Unterricht (200 Morgen) ab 1. April gesucht...

Schaffnerinnen für unsere Verwaltungen werden laufend eingestellt...

2 weibl. Bürohilfen, intelligent und beruflustig, zum 1. April 1942 gesucht...

Aufwärterin täglich vormittags in einem kleinen Mädchenstift, sofort oder später...

Lernende Verkäuferin, 1 u. 4/2 Liederwarenpreisgeschäft gesucht...

Anwärterin für Privathaushalt gesucht, Hamburg, Bismarckstr. 22, Markt 23.

Verkaufsfrauen zur Ausbildung in zweijähriger Lehrzeit stellt ein F. H. Krause, Landberger Straße 12-13.

Zuverlässige Haushelfin für Privathaushalt sucht zum 1. März oder später...

Weniger und dafür besser rauchen, ist zeitbedingt und vernünftig!



DARMOL das bewährte Abführmittel





Der neueste Schwelmer findet am Donnerstag, den 2. April 1942, von 8 bis 10 Uhr...



Washpulver Sparten Sie einweicht, das die Wäsche sauberer macht...

Washpulver Sparten Sie einweicht, das die Wäsche sauberer macht...

Gummischuhe repariert. Johann Normann Schuhmeister...



Ihr Lieferant für Fahrräder u. Zubehör. Moller in Möllerhaus Leipzig Straße 102

AMTLICHES

Schwannmarkt. Der neueste Schwelmer findet am Donnerstag, den 2. April 1942...

Bekanntmachung. Die Schiffsbüchse Wetz/Saale ist wegen Beschädigung bis auf weiteres für jeglichen Verkehr gesperrt...

HANDELSREGISTER

Antsprichter Halle (Saale). Für die Angaben in [] keine Gewähr.

A 6345: Wilhelm Meyer, technische Vertretungen-Industriebedarf, Halle (Saale).

A 6346: Richard Fischer, Halle (Saale). (Handelvertretungen in Spirituosen und Wein).

A 6347: Robert Bernhart, Inhaber Otto Bernhart und Hildegard Heine, Halle (Saale).

A 6348: Kleinverwertung Paris & Co., Halle (Saale).

A 6349: Buchdruckerei Letze Schwarz, Halle (Saale).

A 4775: Max Schlicht, Fleischbedarfs-Halle (Saale).

A 4838: Fr. Hein, Inh. Georg und Erich Rein, Halle (Saale).

A 4839: C. Grab & Söhne, Halle (Saale).

A 4840: C. Grab & Söhne, Halle (Saale).

A 4841: F. Hötter, Halle (Saale).

A 5009: Rudolf Schöns, Spezialfabrik für Laufgeschuhe-Wagenhallen.

A 5142: Deutsche Bank Filiale Halle (Saale).

A 5143: E. Richter, Halle (Saale).

A 5144: F. Lindenbach, Halle (Saale).

A 5145: Alfred Grüner, Tabak- und Süßwaren-Großhandlung.

A 5146: August Herr, Halle (Saale).

A 5147: F. Hötter, Halle (Saale).

A 5148: F. Hötter, Halle (Saale).

A 5149: F. Hötter, Halle (Saale).

A 5150: F. Hötter, Halle (Saale).

A 5151: F. Hötter, Halle (Saale).

A 5152: F. Hötter, Halle (Saale).

A 5153: F. Hötter, Halle (Saale).

Wegen die Förderung der Arbeit. Kriegerblinder Hans 122 Richard Robotoffbeschaffung und Verkauf der Ergebnisse unter einheitlicher Führung...

B 1240: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1241: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1242: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1243: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1244: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1245: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1246: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1247: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1248: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1249: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1250: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1251: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1252: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1253: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1254: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1255: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1256: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1257: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1258: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1259: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1260: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1261: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1262: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1263: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1264: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

restungen und Industriestrichs. Halle (Saale). Halle, 122 Richard Kraft ist nicht mehr Geschäftsführer.

B 1240: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1241: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1242: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1243: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1244: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1245: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1246: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1247: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1248: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1249: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1250: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1251: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1252: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1253: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1254: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1255: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1256: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1257: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1258: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1259: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1260: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1261: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1262: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1263: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

B 1264: Halleische Biervertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale).

THEATER

Stadttheater, Heute, Dienstag, 18.30 bis 21.15 Uhr. 23. Vorstellung Dienstag-Stammkarten. (Die für den 17. März geliehenen Karten sind gültig!)

Mittwoch, 19. bis 21.45 Uhr. 18. Vorstellung Mittwoch-Stammkarten. (Die für den 17. März geliehenen Karten sind gültig!)

KONZERTE

Stadtschützenhaus, Dienstag, den 17. März 1942, 19 bis 21 Uhr. 21. Stadt-Sinfoniekonzert (nachgeho-

lichtspiel-Theater. CT, Riebeckplatz. Ein gewaltiger Erfolg. 4. Woche Heinz Rühmann in einem Lustspiel von geradem Bauernfroh.

U. T. Schubarth, Ab heute, Dienstag, 18. März 1942, 19 bis 21 Uhr. 21. Stadt-Sinfoniekonzert (nachgeho-

lichtspiel-Theater. CT, Riebeckplatz. Ein gewaltiger Erfolg. 4. Woche Heinz Rühmann in einem Lustspiel von geradem Bauernfroh.

U. T. Schubarth, Ab heute, Dienstag, 18. März 1942, 19 bis 21 Uhr. 21. Stadt-Sinfoniekonzert (nachgeho-

lichtspiel-Theater. CT, Riebeckplatz. Ein gewaltiger Erfolg. 4. Woche Heinz Rühmann in einem Lustspiel von geradem Bauernfroh.

U. T. Schubarth, Ab heute, Dienstag, 18. März 1942, 19 bis 21 Uhr. 21. Stadt-Sinfoniekonzert (nachgeho-

lichtspiel-Theater. CT, Riebeckplatz. Ein gewaltiger Erfolg. 4. Woche Heinz Rühmann in einem Lustspiel von geradem Bauernfroh.

U. T. Schubarth, Ab heute, Dienstag, 18. März 1942, 19 bis 21 Uhr. 21. Stadt-Sinfoniekonzert (nachgeho-

lichtspiel-Theater. CT, Riebeckplatz. Ein gewaltiger Erfolg. 4. Woche Heinz Rühmann in einem Lustspiel von geradem Bauernfroh.

U. T. Schubarth, Ab heute, Dienstag, 18. März 1942, 19 bis 21 Uhr. 21. Stadt-Sinfoniekonzert (nachgeho-

lichtspiel-Theater. CT, Riebeckplatz. Ein gewaltiger Erfolg. 4. Woche Heinz Rühmann in einem Lustspiel von geradem Bauernfroh.

U. T. Schubarth, Ab heute, Dienstag, 18. März 1942, 19 bis 21 Uhr. 21. Stadt-Sinfoniekonzert (nachgeho-

lichtspiel-Theater. CT, Riebeckplatz. Ein gewaltiger Erfolg. 4. Woche Heinz Rühmann in einem Lustspiel von geradem Bauernfroh.

U. T. Schubarth, Ab heute, Dienstag, 18. März 1942, 19 bis 21 Uhr. 21. Stadt-Sinfoniekonzert (nachgeho-

lichtspiel-Theater. CT, Riebeckplatz. Ein gewaltiger Erfolg. 4. Woche Heinz Rühmann in einem Lustspiel von geradem Bauernfroh.

U. T. Schubarth, Ab heute, Dienstag, 18. März 1942, 19 bis 21 Uhr. 21. Stadt-Sinfoniekonzert (nachgeho-

lichtspiel-Theater. CT, Riebeckplatz. Ein gewaltiger Erfolg. 4. Woche Heinz Rühmann in einem Lustspiel von geradem Bauernfroh.

U. T. Schubarth, Ab heute, Dienstag, 18. März 1942, 19 bis 21 Uhr. 21. Stadt-Sinfoniekonzert (nachgeho-

lichtspiel-Theater. CT, Riebeckplatz. Ein gewaltiger Erfolg. 4. Woche Heinz Rühmann in einem Lustspiel von geradem Bauernfroh.

U. T. Schubarth, Ab heute, Dienstag, 18. März 1942, 19 bis 21 Uhr. 21. Stadt-Sinfoniekonzert (nachgeho-

lichtspiel-Theater. CT, Riebeckplatz. Ein gewaltiger Erfolg. 4. Woche Heinz Rühmann in einem Lustspiel von geradem Bauernfroh.

U. T. Schubarth, Ab heute, Dienstag, 18. März 1942, 19 bis 21 Uhr. 21. Stadt-Sinfoniekonzert (nachgeho-

lichtspiel-Theater. CT, Riebeckplatz. Ein gewaltiger Erfolg. 4. Woche Heinz Rühmann in einem Lustspiel von geradem Bauernfroh.

Advertisement for Rala beer, featuring the brand name and 'Im Ritterhaus'.

Ab heute Hilde Krahl. Mathias Wieman - Harald Paulson. Erich Pöhl - Walter Jansson.

Das andere Ich. Spielleitung: Wolfgang Liebenow. Eine wirkliche Filmkomödie.

Die neue Wachsenhaus. Täglich: 2.30, 4.50, 7.40 Uhr. Jugendl. mit 18 J. nicht zugelassen.

Waisenhausung. Ab heute. Luise Ulrich - Rarl Ludwig Döhl. Werner Kranz.

Annelie. Die Geschichte eines Lebens mit Käthe Hanck Albert Henz, Juse Fürstner, E. von Wierstein.

Die neue Wachsenhaus. Täglich: 2.30, 4.50, 7.40 Uhr. Jugendliche über 14 J. zugelassen.

Berichtigung. Großes Volkskonzert. Donnerstag, 26. März, 19.30 Uhr. Stadtschützenhaus.

U. T. Schubarth, Ab heute, Dienstag, 18. März 1942, 19 bis 21 Uhr. 21. Stadt-Sinfoniekonzert (nachgeho-

lichtspiel-Theater. CT, Riebeckplatz. Ein gewaltiger Erfolg. 4. Woche Heinz Rühmann in einem Lustspiel von geradem Bauernfroh.

U. T. Schubarth, Ab heute, Dienstag, 18. März 1942, 19 bis 21 Uhr. 21. Stadt-Sinfoniekonzert (nachgeho-

lichtspiel-Theater. CT, Riebeckplatz. Ein gewaltiger Erfolg. 4. Woche Heinz Rühmann in einem Lustspiel von geradem Bauernfroh.

U. T. Schubarth, Ab heute, Dienstag, 18. März 1942, 19 bis 21 Uhr. 21. Stadt-Sinfoniekonzert (nachgeho-

lichtspiel-Theater. CT, Riebeckplatz. Ein gewaltiger Erfolg. 4. Woche Heinz Rühmann in einem Lustspiel von geradem Bauernfroh.

U. T. Schubarth, Ab heute, Dienstag, 18. März 1942, 19 bis 21 Uhr. 21. Stadt-Sinfoniekonzert (nachgeho-

lichtspiel-Theater. CT, Riebeckplatz. Ein gewaltiger Erfolg. 4. Woche Heinz Rühmann in einem Lustspiel von geradem Bauernfroh.

U. T. Schubarth, Ab heute, Dienstag, 18. März 1942, 19 bis 21 Uhr. 21. Stadt-Sinfoniekonzert (nachgeho-

lichtspiel-Theater. CT, Riebeckplatz. Ein gewaltiger Erfolg. 4. Woche Heinz Rühmann in einem Lustspiel von geradem Bauernfroh.

U. T. Schubarth, Ab heute, Dienstag, 18. März 1942, 19 bis 21 Uhr. 21. Stadt-Sinfoniekonzert (nachgeho-

lichtspiel-Theater. CT, Riebeckplatz. Ein gewaltiger Erfolg. 4. Woche Heinz Rühmann in einem Lustspiel von geradem Bauernfroh.

U. T. Schubarth, Ab heute, Dienstag, 18. März 1942, 19 bis 21 Uhr. 21. Stadt-Sinfoniekonzert (nachgeho-

lichtspiel-Theater. CT, Riebeckplatz. Ein gewaltiger Erfolg. 4. Woche Heinz Rühmann in einem Lustspiel von geradem Bauernfroh.

U. T. Schubarth, Ab heute, Dienstag, 18. März 1942, 19 bis 21 Uhr. 21. Stadt-Sinfoniekonzert (nachgeho-

lichtspiel-Theater. CT, Riebeckplatz. Ein gewaltiger Erfolg. 4. Woche Heinz Rühmann in einem Lustspiel von geradem Bauernfroh.

U. T. Schubarth, Ab heute, Dienstag, 18. März 1942, 19 bis 21 Uhr. 21. Stadt-Sinfoniekonzert (nachgeho-

lichtspiel-Theater. CT, Riebeckplatz. Ein gewaltiger Erfolg. 4. Woche Heinz Rühmann in einem Lustspiel von geradem Bauernfroh.

U. T. Schubarth, Ab heute, Dienstag, 18. März 1942, 19 bis 21 Uhr. 21. Stadt-Sinfoniekonzert (nachgeho-

lichtspiel-Theater. CT, Riebeckplatz. Ein gewaltiger Erfolg. 4. Woche Heinz Rühmann in einem Lustspiel von geradem Bauernfroh.



Nationalzeitung

HALLE/SAALE

Preis: 10 Pf. monatlich 3,-, 1/4 Jahr 12,-, 1/2 Jahr 21,-, 1 Jahr 38,-
Einzelpreis 10 Pf. 13. Jahrgang Nr. 83
Dienstag, den 24. März 1942

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Wallenbüding 1 B. Die „N.Z.“ erscheint wochentlich (Sam-
stagsausgabe) 24 Seiten. Entgeltlich in das amtliche Ver-
triebsnetz für den Postverkehr. Die Zeitung ist im Gau
Halle-Merseburg und der Weichseln. Mit unentgeltlich
zustellender Einzelhefte. Preis: 10 Pf. Einzelheft und
Schiffverteilung: Halle (S.), Wallenbüding 1 B. Gesamt 276 Stk.
Einzelpreis 10 Pf. 13. Jahrgang Nr. 83

Die Karte des Tages



Britten bei Marjuba zurückgeschlagen
Wie das Oberkommando der Wehrmacht mit-
teilt, führten in Nordafrika am Sonnabend briti-
sche Kräfte in Stärke von etwa einer Brigade
eines von Panzern unterstützten Aufmarsches
vorstoß gegen die deutschen Stellungen. Der
Vorstoß wurde durch guttunendes Artillerie-
feuer und durch Einsatz von Kampffliegerver-
bänden so wirksam bekämpft, daß die Briten
nach Süden ausweichen mußten. Am Sonntag
wurde der Feind — siehe heutige Wehr-
machtsbericht — durch einen Gegenstoß deut-
scher Kräfte noch weiter zurückgeworfen, wo-
bei der Gegner erhebliche Verluste erlitt.
Eine Anzahl Gefangener und mehrere Ge-
schütze mußten die Briten bei ihrem eiligen
Rückzug in deutscher Hand zurücklassen. Die
Luftwaffe unterstützte die Kampfhandlungen
der auf der Erde operierenden Einheiten und
vernichtete eine große Anzahl Kraftfahrzeuge
durch wiederholte Tieflangriffe.
In der großen Syrte stießen italienische Flot-
teeinheiten am Sonntag auf einen englischen
Geleitzug (siehe nebenstehenden Artikel).
Diese Bucht zwischen Tripolitanien und der
Cyrenaika ist der südlichste Ausläufer des
Mittelmeers.

Französische Repressalien gefordert

St. Paris, 23. März. Nach dem en-
glichen Luftangriff auf Paris ist vor einigen
Tagen wieder eine Stadt in Nordfrankreich
von englischen Fliegern heimlich angegriffen
worden. Auch dort hat die französische Re-
gierung eine Todesstrafe zu verhängen.
Eine Zeitung der betreffenden Stadt macht
sich nun zur Sprecherin der Entrüstung der
Bevölkerung und fordert mit allem Nach-
druck Vergeltungsmaßnahmen wie sie die
französische Regierung als Antwort auf
solche Überfälle zu ergreifen durchdrän in
der Lage sei, d. h. die Internierung der im
unbesetzten Frankreich noch ungenützt
lebenden englischen Einmischungsgeiseln,
sowie auch als Geiseln betrachtet werden
sollen. Die französische Regierung müsse der
engländer zur Kenntnis bringen lassen, daß
die Zukunft dafür stehen, daß keine entziffen-
den Luftangriffe mehr auf französische Städte
verkommen und daß, wenn sie sich wieder-
holen sollten und Opfer unter der französi-
schen Zivilbevölkerung fordern, aus diesen
internierten Engländern in Frankreich eine
entsprechende Anzahl zur Vergeltung er-
schossen werden würden.

Anfang April Atlantik-Prozess

Am. Warora, 23. März. Das färlische
Untersuchungsgericht führt gegenwärtig
— wie bereits kurz angedeutet — die Vorarbeiten
für den Prozess gegen die Atlantik-Geiseln
den deutschen Besatzern. Es sind die
Verhöre durch. Obwohl ein Akten-
material von annähernd 7000 Seiten durch-
gearbeitet werden muß und zusätzliche
Zeugenvernehmungen notwendig sind, ist
damit zu rechnen, daß der Prozess in Warora
bereits in den ersten Apriltagen eröffnet
wird. An der färlischen Öffentlichkeit ist
ins Interesse, einsehend über die Hinter-
gründe des Atlantik-Prozesses unterrichtet zu wer-
den, bevor die Angeklagten vor allem auch in
der Provinz, was der Neugierde durch
die Angehörigen aus allen Teilen des
Landes zur Kenntnis gebracht werden.

Großer Geleitzug für Malta zurückgelassen

Mehrere Kriegsschiffe und Transporter gefunken - 57 britische U-Boote im Mittelmeer vernichtet

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Rom, 23. März. In Rom werden
die ersten Ergebnisse der Angriffe im Ost-
und Zentralmittelmeer bekanntgegeben. Das
nach sind am Sonntag bei den fortgesetzten
Kämpfen deutscher und italienischer Flug-
zeuge und italienischer Flottenstreitkräfte
gegen den britischen Geleitzug zahlreiche
englische Kreuzer, Zerstörer und Trans-
porter schwer beschädigt worden. Einige Ein-
heiten sind gefunken, andere für lange Zeit
anßer Gefecht gestellt. Die britische Flot-
tation bestand ursprünglich aus mehr als
20 Einheiten, davon 5 Kreuzer, 7 Zerstörer
und 8 bis 10 Transporter. Die Verluste, daß
die Zahl der Geleitzugzeuge die der Trans-
porter übersteigt, ist ein Zeichen dafür, daß
die Engländer selbst mit sehr starkem Wob-
erstand rechnen.

Um die gefunkenen Munitions- und Treib-
stofflager Maltes wieder aufzufüllen, ließ
am Sonnabend aus Alexandria ein, wie es
scheint, großer Geleitzug aus, der den gan-
zen Sonntag über das Ziel von Tripolitanien
Rehrmacht mittelt, im Schwarzadrient
für den Nachschubverkehr nach Tobruk.
Die Kämpfe unserer Unterseeboote gegen
den feindlichen Nachschubverkehr nach Nord-
afrika und nach dem von deutschen und ita-
lienischen Luftstreitkräften immer bedrängten
Malta liehen unter anderen Voraussetzungen
und Verhältnissen als der Atlantikflug.
In einem engeren ist mit harter feind-
licher Zurückhaltung zu rechnen und auch alle
üblichen Verhältnisse, z. B. die Stärke der
Geleitzug- und ihr Schutz durch schnelle
Geleitzugkräfte, bedingen einen schnellen
Abzug der Geleitzug. In einem solchen
engen Geram im Mittelmeer gefunken
schon früher. Einmalereifigkeit und Abzug
erforderlich. Die adä erinnernden Erfolge
drücken sich nicht in hohen Tonnagezahlen
aus und können in Form gemessen,
außerhalb den Erfolgen an der ameriti-
schen Küste, gerina erklären. Die deut-
lichen Unterseeboote wie auch die ita-
lienischen Streitkräfte haben aber im Mittel-
meer auch große Erfolge besonders
in der Verletzung des Atlantik-
verkehrs, des Schiffsverkehrs
mehrere Kreuzer und
den Reichsbürgern, durch die
Schiffschiffe und andere Ein-
heiten anßer Gefecht ge-
setzt. Die Bedeutung der außer-
ordentlichen Ereignisse ist der Zeit-
rechnung mitzuerrechnen.

Die Verletzung eines ein-
zelnen bedeutet einen empfindlichen Ver-
lust für die Wehrmacht, die
feindlichen Wirtstuppen oder
Pleinriding in der Wehr-
macht. Die Mittelmeer-
macht, da das britische Ma-
te im Mittelmeer nicht ver-
wendbar ist, ist eine große
auf das Kap der Wehr-
macht (auf Seite 2)

Die ausländischen Arbeiter

Von Oberregierungsrat Dr. H. H. H., Berlin
An den Fronten kämpfen unsere Truppen
Schuler an Schulter mit den Soldaten der mit
uns verbündeten Länder. In der Heimat arbei-
ten Hunderttausende von Arbeitskräften aus
fast allen Ländern Europas zusammen mit un-
seren Arbeitskameraden in Hütten und Tra-
gen in Fabriken und auf dem Lande und tra-
gen so ihr Teil dazu bei, das neue Europa vor
der Überflutung durch den Bolschewismus zu
bewahren. In den Jahren der Massenarbeits-
losigkeit vor 1933 war die Ausländerbeschäfti-
gung im Reich auf ein Minimum zurückge-
gangen. In den Jahren des Wiederaufbaus
der deutschen Wirtschaft wurden bereits we-
den Hunderttausende von ausländischen Arbei-
tern, vor allem für die deutsche Landwirtschaft,
verwendet. Seit dem Jahre 1939 wurden in
wachsendem Umfange auch gewerbliche Arbei-
ter nach Deutschland hereingeholt. Nach
Kriegsausbruch brachten die kriegswirtschaf-
lichen Notwendigkeiten eine weitere Steigerung
des Ausländerersatzes, der Anfang dieses
Jahres auf 2 1/2 Millionen Arbeitskräfte ange-
stiegen war.
Die Anwerbung und Verpflichtung auslän-
discher Arbeitskräfte ist ausschließliche Sache des
Reichsarbeitsministeriums und der ihm nach-
geordneten Dienststellen sowie der zuständi-
gen Behörden in den besetzten Gebieten. An-
deren Stellen, Organisationen, Betrieben und
Einzelpersonen ist die Anwerbung ausländi-
scher Arbeitskräfte grundsätzlich nicht gestat-
tet. Der Reichsarbeitsminister entscheidet von
Fall zu Fall, inwieweit in besonderen Fällen
Vertreter von Betrieben, Wirtschaftsgruppen
und anderen Bedarfsträgern hilfeweise zur
Anwerbung herangezogen werden können.
Die straffe Zusammenfassung der Anwer-
bung in einer Hand ist in der gelenkten nation-
alen Wirtschaft eine unbedingte Notwendig-
keit schon in normalen Zeiten. In erhöhtem
Maße ist die glanzvolle Lenkung der verfüg-
baren Arbeitskräfte aber in einem Kriege er-
forderlich, den Deutschland um seinen Bestand
und für die Zukunft Europas führt. Dieser
Gedankengang bildet die Voraussetzung für
das Verständnis der hinsichtlich der Anwer-
bung ausländischer Arbeitskräfte getroffenen
Maßnahmen. Diese sichern die Beachtung ein-
heitlicher Gesichtspunkte bei der Prüfung der
fachlichen und körperlichen Eignung der fremd-
völkischen Arbeiter, bei der Gestaltung der
Lohn- und Arbeitsbedingungen und des sozial-
versicherungsrechtlichen, bei der Durchführung der
ausländerpolizeilichen und sonstigen polizei-
lichen Vorschriften, bei der Überweisung der
Lohnersparnisse in die Heimat, beim Abtransport
zum Arbeitsort, bei der Verpflegung und
Betreuung auf der Reise und bei den gesund-
heitspolizeilichen Maßnahmen beim Grenzüber-
tritt (Schutz gegen Einschleppung anstecken-
der Krankheiten). Nur hierdurch können auch
die mit einer Reihe von Staaten getroffenen
Verabredungen verwirklicht werden.
Betriebe, die ausländische Arbeiter beschäf-
tigen wollen, dürfen sich ausschließlich an das
für den Arbeitsort zuständige Arbeitsamt wen-
den. Das Arbeitsamt prüft verantwortlich die
Dringlichkeit und die Höhe des angemeldeten
Bedarfs unter Berücksichtigung der von den
vorgesehenen Dienststellen ergangenen Weisun-
gen und entscheidet darüber, ob der Antrag
dem Landesarbeitsamt weitergegeben werden
kann. Das Landesarbeitsamt beschließt nach
Prüfung der überbezirklichen Verhältnisse über
die Weitergabe an das Reichsarbeitsministe-
rium. Wird der Arbeitsbedarf nach Höhe und
Dringlichkeit auch dort anerkannt, kann
er aus dem Inland nicht befriedigt werden,
so wird eine Anwerbestelle im Ausland mit
der Anwerbung beauftragt. Die Wahl der Anwer-
bestelle richtet sich nach den jeweiligen An-
werbemöglichkeiten. Ein Anspruch auf Zu-
weisung von Angehörigen einer bestimmten
Nationalität besteht nicht. Doch wird nach
Möglichkeit auf völkische, kulturelle und so-
ziale Beziehungen zwischen Abgabe- und Auf-
nahmebezirke Rücksicht genommen, sowie dar-
auf, welche Nationalitäten von dem anfordern-
den Betrieb bereits beschäftigt werden. Es liegt
an der Hand, daß z. B. holländische Arbeiter
sich für Nordwestdeutschland, Dänen für Nord-
deutschland eignen werden. Es wird angestrebt,
im gleichen Betrieb möglichst nur Angehörige

Burma

Indische Operationen in China
(Drahtmeldung unseres Vertreters)
Die indische „Sundya Daghla“
in einem eigenen Telegramm die
des letzten Krieges in Burma
zurückzuführen. Die indische
sind jährlich etwa drei Millionen
aus exportierte — es gehört neben
Indonesien, Formosa und Korea
den Überlieferungsformen Chinas
geworfen bekanntlich einen gro-
ßen Vorbezug. Falls durch die
Operationen Indien von dem bur-
mesischen abgegrenzt wird, kann die
Lage für ganz Indien in ein
neues Stadium treten.
Wichtige japanische Bomber und Jagdflug-
zeuge griffen am Sonntag ein großes Lager
der Wehrmacht in Burma an und riefen
hierbei beträchtliche Schäden hervor.

Cripps in Neu-Delhi eingetroffen

Stockholm, 23. März. Nach hier ein-
getroffenen Meldungen ist der Vorkämpfer
Cripps in Neu-Delhi angekommen. Die
von Neuter und der Associated Press er-
gebenen Anfuhrberichte lassen erneut er-
kennen, daß Cripps lebhaft die Aufnahme
hat, die Indien aus diesem wieder, mit
seiner Verordnungen abzuweisen, damit
diese, gegen den englischen Grundbesitz,
andere für sich nutzen zu lassen, im „
einmaligen Kampf gegen die Dreierver-
träge“, wie es so schön heißt — einseitig
werden können.
In erster Linie geht es um neues Kano-
nenrecht für Englands Krieg. Das macht
eine Erklärung, die Cripps nach seiner An-
kunft der Presse abgab, sehr deutlich. „Wir
sind“, so lautet er, „überzeugt, daß die ein-
seitigen der nationalen Atmosphäre die für
rechten Organisationen bereit sein werden,
für die Freiheit an Einsatz zur Wirkung zu
bringen.“
Dah alle Versprechungen, die
Cripps aus London mitbringt, auch diesmal
nur wieder Luft und Betrug sind, geht aus
seiner Besichtigung hervor, daß die mitfame
Teilnahme der Indier an den Geschäften der
führenden Organe ihres Landes eine an-
dere Angelegenheit ist, über die diskutiert
werden muß.
Kein Wunder ist es, daß Cripps große
Eile hat. Er sagt: „Es ist keine Zeit zu ver-
lieren mit langen Diskussionen, wir müssen
zu schnellen Entscheidungen kommen.“
Stoff
drängt und Cripps muß sich beeilen, den
Wahlden seines Auftraggebers nachzufol-
gen. Deshalb verkündet er: „Zehr zahl-
reiche, wichtige und dringende Angelegen-
heiten barren in England ihrer Entscheidung
durch mich. Ich hoffe, meine Freunde in
Indien werden verstehen, daß meine Zeit
zur Beseitigung ist.“

Cripps in Neu-Delhi eingetroffen

Eine vielfagende Erklärung des Beauftragten Stalins in England
Stockholm, 23. März. Nach hier ein-
getroffenen Meldungen ist der Vorkämpfer
Cripps in Neu-Delhi angekommen. Die
von Neuter und der Associated Press er-
gebenen Anfuhrberichte lassen erneut er-
kennen, daß Cripps lebhaft die Aufnahme
hat, die Indien aus diesem wieder, mit
seiner Verordnungen abzuweisen, damit
diese, gegen den englischen Grundbesitz,
andere für sich nutzen zu lassen, im „
einmaligen Kampf gegen die Dreierver-
träge“, wie es so schön heißt — einseitig
werden können.
In erster Linie geht es um neues Kano-
nenrecht für Englands Krieg. Das macht
eine Erklärung, die Cripps nach seiner An-
kunft der Presse abgab, sehr deutlich. „Wir
sind“, so lautet er, „überzeugt, daß die ein-
seitigen der nationalen Atmosphäre die für
rechten Organisationen bereit sein werden,
für die Freiheit an Einsatz zur Wirkung zu
bringen.“
Dah alle Versprechungen, die
Cripps aus London mitbringt, auch diesmal
nur wieder Luft und Betrug sind, geht aus
seiner Besichtigung hervor, daß die mitfame
Teilnahme der Indier an den Geschäften der
führenden Organe ihres Landes eine an-
dere Angelegenheit ist, über die diskutiert
werden muß.
Kein Wunder ist es, daß Cripps große
Eile hat. Er sagt: „Es ist keine Zeit zu ver-
lieren mit langen Diskussionen, wir müssen
zu schnellen Entscheidungen kommen.“
Stoff
drängt und Cripps muß sich beeilen, den
Wahlden seines Auftraggebers nachzufol-
gen. Deshalb verkündet er: „Zehr zahl-
reiche, wichtige und dringende Angelegen-
heiten barren in England ihrer Entscheidung
durch mich. Ich hoffe, meine Freunde in
Indien werden verstehen, daß meine Zeit
zur Beseitigung ist.“

